

Medienkonferenz 17. Dezember 2013

Stefan Wyss: AL – das sALz in der politsuppe

Alecs Recher: AL: eigenständig erfolgreich

Niklaus Scherr: AL: Taten statt Worte in der Wohnungspolitik

Corinne Schäfli: Mut zum „querdenken“

Liste aller Kandidatinnen und Kandidaten

Gesamtstädtischer Wahlflyer

Flyer: Neujahrs-Apero vom 7. Januar 2014

Flyer: Stiller Has spielen für den bissigen Wolff (29. Januar 2014)

Mehr Infos zum Wahlkampf:

www.al-zh.ch

<https://www.facebook.com/ALzuerich>

Porträts der SpitzenkandidatInnen:

<http://al-zh.ch/wahlen-2014/portrait.html>

www.richard-wolff.ch

<https://www.facebook.com/StadtratWolff>

Kontakt:

sekretariat@al-zh.ch

AL-Medienkonferenz 17. Dezember 2013:

AL – das sALz in der politsuppe

Stefan Wyss, Vorstand AL und AL-Wahlausschuss

Nach dem Riesenerfolg mit der Wahl von Richard Wolff in den Stadtrat steigt die Alternative Liste (AL) mit begründeter Zuversicht in die Wahlen vom 9. Februar 2014. Unsere Wahlziele sind klar: die Wiederwahl von Richard Wolff und Sitzgewinne bei den Gemeinderatswahlen.

Unser Wahlslogan heisst: „AL – das sALz in der politsuppe“. Er bringt auf den Punkt, wofür die AL im Zürcher Politikbetrieb steht. Die AL schwimmt nicht kritiklos im linksgrünen Mainstream mit, sondern setzt klar eigene Akzente und nimmt immer wieder eine Schrittmacherrolle ein.

AL steht für konkrete Taten statt grosse Worte

Dass Wenigverdienende mehr Krankenkassenprämien-Verbilligung erhalten, dass die Elektrizitätswerke von Stadt und Kanton Zürich nicht privatisiert und die Pauschalbesteuerung für ausländische Millionäre abgeschafft worden sind: All das ist massgeblich Initiativen und Kampagnen der Alternativen Liste zu verdanken.

Lange bevor alle davon redeten, hat die AL Mindestanteile an gemeinnützigen Wohnungen bei Umzonungen eingefordert. Dank dem von uns lancierten Gemeindereferendum konnten wir unlängst ein 100-Millionen-Steuer Geschenk an Banken und Versicherungen verhindern.

Und mit der im November gestarteten kantonalen Initiative „Bezahlbare Kinderbetreuung für alle“ nimmt die AL den Kampf für eine Mitfinanzierung von Krippen und Horten durch die Wirtschaft auf.

Das kennzeichnet die Politik der AL: sie ist vorausschauend, innovativ, sozial. Und sie setzt auf konkrete Taten statt grosse Worte.

Wahlen im Zeichen der Erneuerung

Die kommenden Wahlen stehen für die AL klar im Zeichen der Erneuerung und Verjüngung. In den Wahlkreisen, wo Zugewinne möglich sind, kandidieren an der Spitze durchwegs jüngere Frauen: im Wahlkreis 4/5 Ezgy Akyol (Platz 2), im Wahlkreis 6 Rosa Maino (Platz 1), im Wahlkreis 7/8 Corinne Schäfli (Platz 1) und im Wahlkreis 9 Christina Schiller (Platz 1). Insgesamt kandidieren auf der Liste 75 Frauen und 63 Männer. Vier der fünf Bisherigen treten wieder an, leider verzichtet Fraktionspräsident Alecs Recher aus beruflichen Gründen auf eine Wiederkandidatur. Das Durchschnittsalter liegt bei 45 Jahren, die jüngste Kandidatin ist 22, der älteste Kandidat 87 Jahre alt. Rund ein Viertel der Kandidierenden sind Migrantinnen und Migranten oder stammen aus einer Migrantenfamilie.

Transparente Wahlkampf Finanzen

Bei den Finanzen legt die AL Wert auf Transparenz. Unser Budget für die Stadt- und Gemeinderatswahlen, einschliesslich der Referendumsabstimmung über den Ausbau der Lagerstrasse, beläuft sich auf 107'000 Franken. Es wird über zahlreiche grosse und kleine Spenden und einen Wahlkampfbeitrag von 20'000 Franken von Stadtrat Wolff finanziert. Bis jetzt ist knapp die Hälfte ausfinanziert, das Fundraising läuft zurzeit auf Hochtouren. Nach Abschluss der Kampagne wird die AL wie schon bei früheren Wahlen öffentlich über die Zusammensetzung der eingegangenen Spenden informieren.

Wahlkampf mit spannenden Events

Wie es sich für die AL gehört, kommt auch die Kultur im Wahlkampf nicht zu kurz. Am 7. Januar steigt der AL-Neujahrs-*Apéro* im Helsinki: Theaterregisseurin und Kandidatin Laura Huonker führt durch den Abend, Tagi-Redaktor Constantin Seibt fühlt Richard Wolff auf den Zahn und Laura de Weck liest aus Kolumnen und Theaterstücken. Ausserdem spielen Steamboat Switzerland und

Niels van der Waerden. Und am Mittwoch 29. Januar heisst es: „Der Wolff ist los“: Stiller Has spielen an der grossen AL-Wahlparty für den bissigen Wolff in der Härterei (Eintritt frei).

Kandidaturen in Bülach, Dietikon und Winterthur

Wir kandidieren ausser in Zürich auch für die Gemeindeparlamente in Winterthur und Dietikon, wo wir schon heute vertreten sind; in Dietikon haben wir mit Ernst Joss und in Bülach mit Maria Eisele zudem aussichtsreiche Kandidaturen für den Stadtrat aufgestellt.

AL-Medienkonferenz 17. Dezember 2013:

AL: eigenständig erfolgreich

Alecs Recher, Fraktionspräsident

Das Highlight der zu Ende gehenden Legislatur war sicher die Wahl von Richard Wolff in den Stadtrat. Nebst dem, dass wir den überzeugenderen Kandidaten portierten, weiss die Wählerschaft bei der AL auch, welche Inhalte sie bekommt. Auch mit einem Exekutivsitzen soll AL drin sein wo AL drauf steht. Wie die Gemeinderats-Fraktion auch mit einem Stadtrat nicht zu einer Regierungspartei wird, sondern weiterhin unabhängig auf ihrer Linie politisiert, das war sicher eine Herausforderung, aber ich kann heute sagen: Wir zeigen, dass dies geht.

AL: Eigenständig

Die AL-Fraktion politisiert aber nicht nur unabhängig von der Regierung, sondern auch eigenständig im Parlament. Dass wir im Rathaus in der Mitte sitzen zwischen links und rechts könnte man fast schon symbolisch auslegen. Die AL politisiert klar links, aber nicht verbohrt in der linken Ecke, sondern schmiedet immer wieder Allianzen über alle möglichen Gräben hinweg. Und bleibt dabei primär ihren eigenen Inhalten treu. So knackten wir beispielsweise die Koalition der Budgetrückweiser 2011 mit den Lunch-Checks für die städtischen Angestellten und holten so die christlichen Parteien mit ins Boot.

Gerade in der Finanzpolitik zeigt die AL Eigenständigkeit gepaart mit Vorausschau: Als einzige linke Partei bezogen wir Position gegen nice-to-have Grossprojekte wie den Sechseläutenplatz oder die Kunsthäuserweiterung, um den städtischen Finanzhaushalt nicht längerfristig zu blockieren. Eigenständige Anträge kommen von der AL auch jedes Jahr zum Budget; Kürzungen, um Ressourcen für relevante Bereiche wie Schule und Kinderbetreuung frei zu spielen.

AL: Vielseitig

Obwohl nur zu fünft und damit auch nicht in allen Kommissionen vertreten, zeichnet sich die AL durch ihre thematische Vielfalt aus, durch das breite aktive Mitgestalten neben unseren Markenzeichen Wohnpolitik und Stadtentwicklung. Ein Ausschnitt aus den Schwerpunkten der Legislatur 2010-14:

- **Schule:** Mit drei erfolgreich überwiesenen Motionen stiessen wir in den Quartieren Letzli-Mitte, Manegg und Leutschenbach, wo dringender Handlungsbedarf besteht, den Neubau von Schulhäusern an statt weiteren längerfristigeren Pavillonschulen. Dass das Schulhaus Blumenfeld im Boom-Quartier Affoltern zumindest innert halb-nützlicher Frist gebaut wurde, darauf hat auch die AL aktiv gedrängt. Als Quartiervertreter und Postulant besonders erfreut bin ich persönlich, dass der Kreis 5 im zukünftigen Schulhaus Schütze endlich die fehlende Quartierinfrastruktur, v.a. Bibliothek und Gemeinschaftsräume, erhält.
- **Kultur:** Auch in der Kultur halten wir uns nicht zurück, ohne in der Kommission vertreten zu sein. Erfolgreich regte die AL an, dass die städtische Kunstsammlung vermehrt der Allgemeinheit zugänglich sein soll. Kunst soll aber nicht nur Zierde und Aufwertung sein, sondern muss auch kritische Auseinandersetzungen auslösen. Dass die Herkunft der Bühnenbilder aufgearbeitet und auch offengelegt wird, forderten AL und SP gemeinsam und mit Erfolg.
- **Grundrechte:** Dass sich die AL für die Einhaltung der Grundrechte gegenüber allen Menschen einsetzt ist nichts Neues, ist und bleibt aber leider so aktuell wie notwendig. In dieser Legislatur reichten wir diverse Anfragen ein, um mehr Licht in die Videoüberwachung zu

bringen, suchten den öffentlichen Diskurs über den Missbrauch des Internets als Pranger und versuchten – leider erfolglos – einen stärkeren Grundrechtsschutz in der Allgemeinen Polizeiverordnung zu verankern. Ein Dorn im Auge war uns schon länger die Wegweisungspraxis der Polizei gegen unliebsame Personen; dass diese nun überprüft wird, erfreut uns und zeigt, dass unsere Kritik nicht allzu verfehlt gewesen sein kann. Gegen Ende der Legislatur, in der Budgetdebatte letzte Woche, durften wir mit Genugtuung entgegennehmen, dass die Mehrheit das von uns stets bekämpfte Hotel Suff zumindest wieder auf Wochenendbetrieb zurückfahren will. Sehr grosse Sorge bereitet uns allerdings immer noch die massive Repression, unter der die Prostituierten leiden. Die negativen Auswirkungen des Massnahmenpakets gegen die Prostituierten werden die AL sicher auch in der nächsten Legislatur weiter beschäftigen.

AL: Innovativ

Die AL begnügt sich nicht damit, verlässlich an ihren bisherigen Themen zu arbeiten, sondern setzt auch ganz neue Akzente. Wusste in der Schweiz vor wenigen Jahren noch kaum jemand, was Geschlechtsidentität ist und was Transmenschen sind, so kann sich die Stadt Zürich seit 2012 rühmen, als erste in der Schweiz überhaupt deren Schutz in einem Erlass explizit zu statuieren (Art. 3 lit. k Personalrecht) und sich mit dem LGBTI-Mandat der Fachstelle für Gleichstellung aktiv für diese besonders marginalisierte und vulnerable Gruppe einzusetzen. Langsam aber sicher beginnen auch im Gemeinderat Wissen über Transmenschen und Bewusstsein für die Probleme, die ihnen gemacht werden, durchzusickern; es bleibt noch viel zu tun, aber den Anstoss hat die AL nun gegeben.

AL: Ausstrahlung

Die Arbeit der AL-Fraktion des Gemeinderates strahlte in dieser Legislatur auch über die Stadt hinaus. Die neue Kantonsverfassung ermöglicht der Stadt Zürich als Gemeinde das Referendum zu ergreifen. Auf Anregung der AL probte die Stadt diese Premiere und brachte damit die Revision des kantonalen Steuergesetzes, den Nachvollzug der berühmt-berüchtigten Unternehmenssteuerreform des Bundes, zu Fall. Gegen die Reduktion der kantonalen Grundstückgewinnsteuer sprach sich der Gemeinderat öffentlich aus und warnte – wiederum erfolgreich – vor den Verlusten für die Stadt. Den Anstoss dazu bildete eine Resolution der AL.

AL: Effizient

Eine Bemerkung zum Schluss: Ein grosser Anteil der AL-Vorstösse dieser Legislatur sind Schriftliche Anfragen, Vorstösse, die keine Minute im Parlament besprochen werden. AL-Politik ist eben nicht nur erfolgreich, sondern auch effizient.

AL-Medienkonferenz 17. Dezember 2013:

AL: Taten statt Worte in der Wohnbaupolitik

Niklaus Scherr, Gemeinderat, Vorstandsmitglied Stadtzürcher Mieterinnen- und Mieterverband

Rund die Hälfte der Stadtzürcher Haushalte verfügt über ein Haushalteinkommen von weniger als 6000 Franken. Diese sind auf Wohnungen angewiesen, die zwischen 1000 und 1800 Franken kosten. Wegen des Zuzugs kaufkräftiger Schichten und anstehender Sanierungen von Überbauungen aus den 1940er und 50er-Jahren (u.a. auch von Baugenossenschaften) wird die Neubau- und Ersatzneubau-Tätigkeit in den nächsten Jahren stark zunehmen. Damit wächst zugleich die Zahl der Menschen, die wegen den hohen Mietzinsen an die Stadtränder und in die Agglomeration vertrieben werden.

Die Alternative Liste (AL) kämpft nicht erst jetzt, wo das Wohnproblem in aller Munde ist, sondern schon seit vielen Jahren in und ausserhalb des Parlaments beharrlich für bezahlbare Wohnungen und gegen eine einseitige „Aufwertungs“-Politik.

Bei den Gemeinnützigen: Keine Wohnungen über 2'000 Franken!

- **Bedingungen für Baurechtsverträge:** Bei allen Baurechtsverträgen für Genossenschaftswohnungen hat sich die AL stets dafür eingesetzt, dass 4-Zimmer-Wohnungen nicht mehr als 2'000 Franken kosten. 2009 hat der Gemeinderat mit Zweidrittelsmehr ein Postulat Angst überwiesen, das bei Baurechtsabgaben günstige Baukosten und moderate Wohnflächen verlangt; Architekturwettbewerbe sollen so konzipiert werden, dass nicht nur die Aesthetik, sondern auch die ökonomischen Rahmenbedingungen beachtet werden.
- **Subventionierte Wohnungen bei Ersatzneubauten:** Bei Ersatzneubauten von Genossenschaften gehen äusserst preisgünstige Altbauwohnungen verloren. Wo immer die Stadt mit Aufzonungen oder Landverkäufen Ersatzneubauten ermöglicht, bestand und besteht die AL-Fraktion deshalb konsequent darauf, dass die kantonalen Baukosten-Limiten eingehalten und ein Mindestanteil der Neubauwohnungen subventioniert und gezielt Wenigerverdienenden zur Verfügung gestellt wird (Aufzonungen auf den Arealen Entlisberg (ABZ) und Glattbogen (ASIG), Landverkäufe an Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg und Sunnige Hof).

Dank AL: Renaissance des kommunalen Wohnungsbaus

- **Wohnsiedlung Kronenwiese:** Mit einer 2007 überwiesenen Motion forderte Walter Angst die Erstellung einer kommunalen Wohnsiedlung neben dem Depot Hardau oder auf einem anderen geeigneten städtischen Areal. Die AL-Motion hat die Renaissance der städtischen Wohnbautätigkeit eingeleitet, sie wird zurzeit mit dem Bau der Siedlung Kronenwiese realisiert.
- **390 neue städtische Wohnungen in Zürich-Nord dank AL-Initiative:** 2009 forderte Catherine Rutherford (AL) mit einer Einzelinitiative eine städtische Wohnüberbauung auf dem von der Stadt erworbenen Heineken-Areal im Leutschenbach-Quartier. Damit Wohnqualität und Preis stimmen, soll auf sparsame Grundrisse geachtet, die bauliche Dichte reduziert und ein Abschreiber auf dem Landwert vorgenommen werden. Der Projektierungskredit wurde 2013 mit grossem Mehr bewilligt, es sollen u.a. 4-Zimmer-Wohnungen entstehen, die unsubventioniert deutlich unter 2'000 Franken kosten.

Gegen die Immobilienpolitik der Spekulativen Bundes-Bahnen

- **Referendum Stadtraum HB/Europaallee:** Heute jammern alle über die superteuren Miet- und Eigentumswohnungen der SBB auf dem Areal Europaallee. Praktisch im Alleingang hat sich die AL bereits im September 2006 mit ihrem Referendum gegen den Gestaltungs-

plan Stadtraum HB für zahlbare Wohnungen und gegen spekulative Dichte, wachsenden Citydruck und drohende bauliche Einöde eingesetzt.

- **Wohnungsbau auf dem SBB-Areal Letzibach C:** 2010 wollte die Stadt der SBB beim Bahnhof Altstetten Land für die Realisierung des Projekts „Westlink“ verkaufen. Dank dem von der AL angedrohten Referendum konnte die SBB verpflichtet werden, im Gegenzug geeignetes Bauland an die Stadt zu verkaufen. 2013 erfolgte der Verkauf von 10'000 m² an der Hohlstrasse (Areal Letzibach C) zu einem fairen Preis (1'677.-/m²). Damit können hier 150 Wohnungen bezahlbare Wohnungen erstellt werden.
- **Gestaltungsplan Zollstrasse:** Hier fordert die AL als Kompensation für die Luxuswohnungen in der Europaallee den Bau von mehr gemeinnützigen Wohnungen als im Gestaltungsplan vorgesehen sind. Generell verlangt die AL mit einem im Gemeinderat bereits 2009 breit unterstützten Vorstoss eine Offene Planung unter Einbezug aller Betroffenen und eine härtere Gangart der Stadt gegenüber der Grossgrundbesitzerin SBB.

Mindestanteile an gemeinnützigen Wohnungen

Im Kampf für einen Mindestanteil bezahlbarer, gemeinnütziger Wohnungen hat die AL eine Pionierrolle eingenommen.

- **Referendum Umzonung Zollfreilager Albisrieden (November 2008):** Hier forderte die AL erstmals mit einem Rückweisungsantrag und dem anschliessenden Referendum – auch hier praktisch im Alleingang - mindestens ein Drittel gemeinnützige Wohnungen. Mit nur 22% Nein-Stimmen verlor die AL klar, doch anschliessend vereinbarte die Stadt mit der Bauherrschaft wenigstens die Erstellung von 200 preisgünstigen Studentenzimmern auf dem Areal.
- **Erfolg auf dem Manegg-Areal (März 2010):** Dank der Weigerung, die vom Stadtrat beantragte Umzonung durchzuwinken, gelang es AL, Grünen und SP mit einer gemeinsamen Motion und Verhandlungen mit den Arealentwicklern, einen Mindestanteil von 30% gemeinnützigen Wohnungen durchzusetzen.
- **Einzelinitiative Manuela Schiller (Januar 2013):** Die 2009 eingereichte Einzelinitiative verlangt die Festsetzung von Gebieten mit Gestaltungsplanpflicht, in denen mindestens ein Drittel preisgünstige Wohnungen erstellt werden muss. Während anderthalb Jahren musste sich die AL zusammen mit dem Mieterverband gegen die vom Stadtrat beantragte Ungültigerklärung der Initiative wehren. Schliesslich gelang Anfang 2013 der Durchbruch mit einem Gegenvorschlag in Form einer gemeinsamen Motion von AL, CVP, Grünen und SP: sie verlangt, dass bei Um- und Aufzonungen und bei Gestaltungsplänen auf dem Verhandlungsweg ein Mindestanteil an preisgünstigen Wohnungen angestrebt wird.

Für eine konsequente Bodenpolitik der Stadt

- **Referendum gegen Landverkauf auf dem Hardturm-Areal:** Mangels linker Unterstützung leider vergeblich wehrte sich die AL 2010 mit dem Referendum gegen die Verschönerung einer strategisch wichtigen städtischen Landparzelle auf dem Hardturm-Areal an die Promotoren Albers und Halter zu einem lächerlichen Tiefstpreis von 1'400.- pro m². Aus AL-Sicht kommen solche Verkäufe nur infrage, wenn die Käufer im Gegenzug etwas für die Entwicklung der Quartierinfrastruktur tun und die soziale Durchmischung fördern. Grundeigentümer brauchen keine Geschenke
- **Land für Baugenossenschaften im Oberhauserriet:** Jahrelang hatte die Stadt ihre grossen Landreserven im Oberhauserriet (Opfikon) jeweils nur dem Meistbietenden verkauft. Dank einem 2008 überwiesenen Postulat von Walter Angst, bei Verkäufen auch Genossenschaften zu berücksichtigen, kam 2013 der Verkauf von 24'000 m² Bauland an die Allgemeine Baugenossenschaft (ABZ) zustande.

AL-Medienkonferenz 17. Dezember 2013:

Mut zum „querdenken“

Corinne Schäfli, AL-Spitzenkandidatin Wahlkreis 7/8

Ich habe Ethnologie studiert und arbeite als Velokurierin und im Sekretariat der AL. Ich bin seit kurzem in der AL, war lange bei den Jungen Grünen, habe mich aber, als ich zu einer „erwachsenen“ Partei wechseln wollte, für die AL entschieden, weil sie in meinen Augen noch mehr Mut zum „querdenken“ zeigt als viele der grösseren Parteien.

Ich möchte mich in Zürich - im weiteren Sinne - vor allem für mehr Freiraum einsetzen. Zürich ist eine dichte Stadt, und es ist mir ein Anliegen, dafür einzutreten, dass der vorhandene Raum nicht einfach von denen besetzt wird, die das Geld haben. Das betrifft Raum für Kultur genauso wie Wohnraum und Verkehrsnetze. Ich will mich, wie die AL das schon lange tut, für gemeinnützigen Wohnraum, erschwingliche Mieten in allen Stadtteilen und Alterswohnungen engagieren. Weiter ist es mir ein Anliegen, die Möglichkeiten derer zu erweitern, die nicht-kommerziell kulturell und sozial aktiv sein wollen. Ich finde, wir brauchen Räume wie die Stadionbrache und zwar nicht nur als Übergangslösung und wir brauchen Projekte wie die Autonome Schule und die wiederum brauchen Raum.

Ganz besonders am Herzen liegt mir als Kurierin und Alltagsvelofahrerin der Ausbau des Velowegnetzes. Vielen Leuten ist Zürich per Velo, verständlicherweise, ein zu gefährliches Pflaster und wir brauchen ein Netz, das für alle befahrbar ist. Ganz besonders für den Verkehr in der Innenstadt sehe ich das Velo als Alltagsverkehrsmittel der Zukunft. Es sollte einen grossen Teil des motorisierten Individualverkehrs, der nebst der Umweltbelastung auch eine direkte Verminderung unserer Lebensqualität bedeutet, längerfristig ablösen.

AL – Alternative Liste: Kandidatinnen und Kandidaten 9. Februar 2014

Kreis	Nr.	Name	Vorname	Jg.	Beruf
1/2	1	Guggenheim	Eduard (Edi)	1950	Architekt, Siedlungsplaner FH, Denkmalpflege
1/2	2	Nüssli	Rahel	1984	wissenschaftliche Assistentin/Doktorandin
1/2	3	Böni	Edi	1955	Archäologischer Ausgräber
1/2	4	Stathis	Maya	1945	Kreativistin
1/2	5	Haldemann	Samuel	1957	Fotograf
1/2	6	Barbadimos	Ladina	1985	Studentin
1/2	7	Ullmann	Raffael	1947	Ergotherapeut
1/2	8	Saxer	Selina	1986	Kaufmännische Angestellte
1/2	9	Rutishauser	Roberto	1959	Sozialpädagogin
1/2	10	Sarici	Mahmut	1958	Postbote
1/2	11	Müller	Thomas	1974	Umweltwissenschaftler
1/2	12	Kaplan	Haci	1960	Koch
3	1	Angst	Walter	1961	Leiter Kommunikation Mieterverband (bisher)
3	2	Blättler	Richard	1964	Soziologe
3	3	Adir	Asya	1989	Studentin
3	4	Ametamey	Kumuduni	1922	Hausfrau / Mutter
3	5	Wyss	Stefan	1980	Konzertveranstalter
3	6	Carbone	Francesca	1948	pens. Geschäftsführerin
3	7	Fehr	Christian	1965	Sekundarlehrer
3	8	Liniger	Meret	1978	Ergotherapeutin
3	9	Bösch	Ivo	1974	Architekt, Redaktor
3	10	Schwab	Katharina (Käthi)	1952	Lehrerin
3	11	Zatti	René	1962	Arbeiter
3	12	Gähler	Graziella	1946	pens. Mittelschullehrerin
3	13	Claude	Pascal	1970	Lehrer
3	14	Kummer	Renate	1964	Slavistin; Dr. phil
3	15	Gerosa	Lino	1988	Student
4/5	1	Scherr	Niklaus	1944	Journalist (bisher)
4/5	2	Akyol	Ezgi	1986	Studentin
4/5	3	Garcia	David	1975	Oberarzt Psychiatrie
4/5	4	Adir	Derya	1991	Fachfrau Betreuung
4/5	5	Jordi	Christian	1955	Arzt
4/5	6	Oesch	Martina	1987	HR-Leiterin Administration
4/5	7	Maiorano	Isabel	1975	Hortleiterin
4/5	8	Schumacher	Luiz	1988	Produktgestalter, Industriedesigner
4/5	9	Hagen	Jill Katinka	1945	Rentnerin
4/5	10	Ziegler	Daniel	1984	Student, Klassenassistent Oberstufe Gehörlosenschule
4/5	11	Wyss	Nicole	1976	Kulturschaffende
4/5	12	Rolle	Andreas	1970	Wirt
4/5	13	Kilinc	Selahattin	1956	Verkäufer
6	1	Maino	Rosa	1968	Filmfachfrau
6	1	Maino	Rosa	1968	Filmfachfrau
6	2	Solinas	Daniel	1971	Rangierarbeiter
6	3	Giger	Simone	1974	Ethnologin
6	4	Roth	Brigitte	1975	Sozialarbeiterin
6	5	Winiger	Alex	1966	adm. Fachassistent, bildender Künstler
6	6	Burg	Camille	1990	Geomatiker, Student ZHAW
6	7	Arpagaus	Jasmin	1982	HR Business Partner
6	8	Riniker	Paul	1946	Regisseur, Produzent
6	9	Jamal-Aldin	Samir	1955	Filmemacher, Regisseur
7/8	1	Schäfli	Corinne	1981	Ethnologin
7/8	1	Schäfli	Corinne	1981	Ethnologin
7/8	2	Medici	Marco	1945	Geschäftsleiter
7/8	3	Fuchs Geering	Johanna (Francesca)	1948	Geschäftsführerin
7/8	4	Schiwow	Michail	1961	Filmwissenschaftler
7/8	5	Muhl	Iris	1970	Autorin
7/8	6	Fischer	Markus	1960	dipl. Arch. ETH/SIA

7/8	7	Angst	Jana	1993	Auszubildende FABE
7/8	8	Pörtner	Stephan	1965	Autor
7/8	9	Fisler	Johanna (Hanna)	1954	dipl. Pflegefachfrau FH
7/8	10	Müller	Martin	1970	Dozent
7/8	11	Schäfli	Anna	1987	Kindergärtnerin
7/8	12	Winizki	David	1948	Hausarzt
7/8	13	Campanello	Bruna	1975	Gewerkschaftssekretärin UNIA
7/8	14	Lerch	Markus	1952	Theaterschaffender
7/8	15	Böckle	Monika	1969	Juristin
9	1	Schiller	Christina	1989	Studentin
9	1	Schiller	Christina	1989	Studentin
9	2	Ilari	Gabriele	1985	Doktorand Materialwissenschaften
9	3	Hadian	Maja	1975	Werkstudentin
9	4	Noser	Matthias	1981	Student
9	5	Klieber	Anna	1984	Sozialarbeiterin FH
9	6	Wilms	Sven	1979	Übersetzer
9	7	Beytekin	Laura	1992	Kauffrau
9	8	Angst-Kummler	Marianne	1958	Sozialpädagogin
9	9	Uttinger	Franziska	1972	Psychomotoriktherapeutin
9	10	Zürcher	Michael	1984	Polygraf
9	11	Kohler	Silvana	1972	Ethnologin lic.phil. I, Fachleiterin Gemeinschaftszentrum
9	12	Tunali Beytekin	Denise	1960	Sozialarbeiterin
9	13	Adir	Cumali	1952	Mitarbeiter Quartiertreff, Hausmann
9	14	Hug	Lara	1989	Studentin
9	15	Rasi	Vasco	1990	Werkstudent, Zeitungsmitarbeiter
10	1	Leitner	Andrea	1964	Berufsschullehrerin (bisher)
10	2	Vontobel	Remo	1964	Personalfachmann, Berufsbildner
10	3	Padel	Dennis	1978	Soziokultureller Animator
10	4	Falusi	Judith	1962	eidg. dipl. Leiterin Marketing/Kommunikation
10	5	Kummer	Luc	1982	Architekt
10	6	Schaub	Rosita	1963	Sozialarbeiterin
10	7	Diebold	Christian	1971	Schulsozialarbeiter
10	8	Paras	Svetlana	1976	lic. phil., Psychologin
10	9	Peter	Lukas	1981	Hortleiter, Doktorand politische Philosophie
10	10	Schmid	Aniko	1986	Köchin
10	11	Mariani	Joseph	1926	Dipl. Architekt HTL
10	12	Stofer	Judith	1959	lic. theol., Journalistin BR
11	1	Kirstein	Andreas	1963	Stv. Bibliotheksdirektor (bisher)
11	2	Mader	Franca	1985	Kunsthistorikerin
11	3	Huonker	Laura	1981	Theaterregisseurin
11	4	Nicolussi	Rita	1959	Unternehmerin
11	5	Horvath	Franz	1964	Historiker
11	6	Krebs	Sladjana	1969	freie Journalistin
11	7	Egger	Thomy	1960	Buchhändler
11	8	Koch	Andrea	1971	Sozialarbeiterin FH
11	9	Straumann	Diego	1973	Lehrlingsausbilder, Küchenchef
11	10	Sanz	Julia C.	1957	Wirtschafts- und Sozialgeografin
11	11	Richter	Oktay (Ecran)	1961	Kunstmaler
11	12	Hensch Frei	Anne-Claude	1966	Heilpädagogin
11	13	Wälle	Yves	1973	Schreinereimitarbeiter
11	14	Domeniconi	Silvia	1973	Sozialarbeiterin, Master-Studentin
11	15	Kuster	Peter	1958	Heilpädagoge
11	16	Ameer	Kamil	1967	Fachmann Gesundheit, Mitarbeiter Mieterverband
11	17	Gutierrez	Javier	1959	Lektor
11	18	Goldmann	Martina	1959	Musikerin
11	19	Kleisli	Till	1981	MSc ETH Informatik
11	20	Böni	Silvia	1962	Coiffeuse
11	21	Pfister	Markus	1960	Consultant
11	22	Rutherford	Catherine	1961	Architektin FH
12	1	Dulik	Rahel	1988	Assistentin, Sekretärin

12	2	Spilimbergo	Raffaele	1950	Drucker
12	3	Bugmann	Sonja	1978	Tierpflegerin
12	4	Praxmarer	Fritz	1948	Schriftsteller, Stromsparberater
12	5	Pfister	Nicole	1959	Hortleiterin Heilpädagogische Schule
12	6	Karakus	Kamil	1959	Restaurantleiter
12	7	Baljsevic	Sonja	1987	Sozialarbeiterin in Ausbildung
12	8	Schiller	Martin	1986	Student
12	9	Dominguez	Eryca	1983	Fachfrau Gesundheit

das **SALZ** in der polit- suppe.

Richard Wolff wieder in den Stadtrat.

9.2.14: **Liste 7**

AL'

Alternative Liste Die Alternative mit Biss.



al-zh.ch

Wolff bleibt **Wolff.**

Mit **Biss!**



Am 9.2.14 wieder in den Stadtrat:

Richard Wolff.

Zusammen mit Corine Mauch, Claudia Nielsen, Raphael Golta,
Markus Knauss, Daniel Leupi & André Odermatt.

AL'

Alternative Liste Die Alternative mit Biss.



richard-wolff.ch

AL – die Alternative mit Biss.

Stiller Has spielt für den Wolff
Plus: Skor und Gäste
Eintritt frei
Mi. 29.1.14, ab 19 Uhr
Härterei Zürich
www.haertereiclub.ch

Dass Wenigverdienende mehr Krankenkassenprämien-Verbilligung erhalten, dass die Elektrizitätswerke von Stadt und Kanton Zürich nicht privatisiert und die Pauschalbesteuerung für ausländische Millionäre abgeschafft worden sind: **All das ist Initiativen und Kampagnen der Alternativen Liste AL zu verdanken.**

Lange bevor alle davon redeten, hat die AL Mindestanteile an gemeinnützigen Wohnungen bei Umzonungen eingefordert. Dank dem von uns lancierten Gemeindereferendum konnten wir unlängst **ein 100-Millionen-Steuer Geschenk an Banken und Versicherungen verhindern.**

Und mit der eben gestarteten kantonalen Initiative **«Bezahlbare Kinderbetreuung für alle»** nimmt die AL den Kampf für eine Mitfinanzierung von Krippen und Horten durch die Wirtschaft auf.

Das ist AL-Politik: vorausschauend, innovativ, sozial.

Konkrete Taten statt grosse Worte.

Wolff bleibt.

Spenden, Kontakt:

Spenden: PC 87 – 63811 – 5 (AL Zürich, Vermerk «Wahl 2014»), IBAN: CH53 0900 0000 8706 3811 5

Adresse: Alternative Liste AL, «Komitee Wolff bleibt Wolff», Postfach 1005, 8026 Zürich

Kontakt: sekretariat@al-zh.ch, Tel 044 242 19 45

Web: www.al-zh.ch • www.facebook.com/ALzuerich • www.richard-wolff.ch • www.facebook.com/StadtratWolff

In den Gemeinderat – AL Liste 7.



Für die AL kandidieren (vlnr):
Walter Angst (bisher, 3),
Rosa Maino (6),
Christina Schiller (9),
Corinne Schäfli (7/8),
David Garcia (4/5),
Edi Guggenheim (1/2),
Andreas Kirstein (bisher, 11),
Andrea Leitner (bisher, 10),
Ezgi Akyol (4/5),
Niggi Scherr (bisher, 4/5).

9.2.2014 **Liste 7**

Dafür setzen wir uns ein:

- **Für alle:** 50 Prozent preisgünstige Wohnungen auf frei werdenden SBB-Arealen und Industriebrachen
- **Für Familien:** Mehr Krippen- und Hortplätze – finanziell tragbar für alle
- **Für Bildung:** Neue Schulhäuser statt mehr Prestigebauten
- **Für Verkehr:** Velowege statt Parkplätze, Vorfahrt fürs Gewerbe statt für Autopendler
- **Für Lebensqualität:** Bezahlbare und gestaltbare Räume für Kleingewerbe und Kreative
- **Für öffentliche Dienste:** Keine Ausgliederung und Privatisierung städtischer Betriebe und Spitäler
- **Für Gerechtigkeit:** Schluss mit Steuergeschenken und Steuer-schlupflöchern für Banken und Multis

Unser Ziel: eine vielfältige Stadt, in der nicht das Portemonnaie entscheidet, wer hier leben, arbeiten und wohnen darf.

Neujahrs- **Eintritt frei!** Aperéro

**Di, 7.1.14, Helsinki Zürich,
Bahnhof Hardbrücke (Geroldstrasse 35)**

18h **Haci Kaplan** am Grill. Buffet und Bar
(inkl. Willkommensdrink).

19.30h **Constantin Seibt** fühlt **Richard Wolff**
auf den Zahn. **Laura de Weck** liest aus ihren
Kolumnen und Theaterstücken, die Einspruch
gegen die Abschottungs-Initiative erheben.

Laura Huonker im Gespräch mit **Maria Eisele**,
Catherine Rutherford und **René Zatti**.

21h **Steamboat Switzerland**, **Niels van der
Waerden**, **DJ Punky**.

AL
Alternative Liste



Wolff bleibt Wolff.



richard-wolff.ch

Stiller Has



© Michael Schär

spielen für den bissigen Wolff



**Ausserdem: SKOR, DJ Punky
und Überraschungsgäste**

Mi, 29. Januar 2014, 20 Uhr (Türöffnung 19 Uhr),
Härterei Zürich (bei Maag Halle), Eintritt frei!
www.haertereiclub.ch

